

# Mehrwegflaschen brauchen Hilfe

## Wer richtig einkauft, schont den Rohstoffverbrauch und stärkt regionale Märkte

Die Ergebnisse aus der Marktforschung machen es deutlich: Es werden immer weniger Mehrwegpfandflaschen und andere umweltfreundliche Getränkeverpackungen gekauft. Nur bei Bier hat das Dosenpfand dazu geführt, dass mittlerweile fast 90 Prozent aus der Mehrwegflasche getrunken wird.

„Mehrwegflaschen werden gespült und bis zu 50 mal wiederbenutzt, Einwegflaschen wandern dagegen sofort ins Recycling. Mehrwegflaschen, egal ob aus Plastik oder Glas, brauchen darum weniger Rohstoff und pusten weniger Kohlendioxid in die Atmosphäre“, sagte NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.



Allein in Deutschland gehen erste Schätzungen davon aus, dass zwischen 300.000 Tonnen und eine Million Tonnen Kohlendioxid eingespart werden können, wenn nur noch Mehrwegflaschen gekauft werden.



die richtigen Symbole für Mehrweg

### Richtig einkaufen hilft

Discounter-Supermärkte verkaufen in Deutschland ausschließlich Einwegflaschen. Deshalb ist man beim Einkauf im lokalen Getränkemarkt besser bedient. So unterstützt man regionale Unternehmen, Getränkehersteller und auch die Umwelt. Am Pfand sind die Einwegflaschen gut zu erkennen: Hier sind 25 Cent fällig, bei Mehrweg nur 8 Cent bzw. 15 Cent. Leider sind nicht auf allen Flaschen Mehrweg-Logos zu finden. „Da hat die Industrie noch Nachholbedarf, wenn sie es mit dem Umweltschutz ernst nimmt“, so Miller weiter.

### Auch Politik muss handeln

Der NABU fordert trotz allen nötigen Engagements bei Verbrauchern und Abfüllern auch von der Politik ein Handeln - und zwar noch weit vor der Bundestagswahl im Herbst 2009. Benjamin Bongardt, NABU-Umweltpolitikexperte: „Deutschland sollte sein Vorzeigesystem Mehrwegflasche nicht tatenlos untergehen lassen. Alkoholfreie Getränke sollten von allen Herstellern und Händlern in Mehrwegflaschen angeboten werden. Da genau ein gegenteiliger Trend zu beobachten ist, brauchen wir eine Abgabe in spürbarer Höhe, die umweltverschmutzende Plastikflaschen preislich unattraktiv macht.“

### Für Rückfragen:

Dr. Benjamin Bongardt  
NABU-Referent für Umweltpolitik  
Tel. 030/284984-1610

[www.nabu.de/m07/m07\\_02/07845.html](http://www.nabu.de/m07/m07_02/07845.html)